



Some day, come
Blue Bayou
me on
e cry
y mind

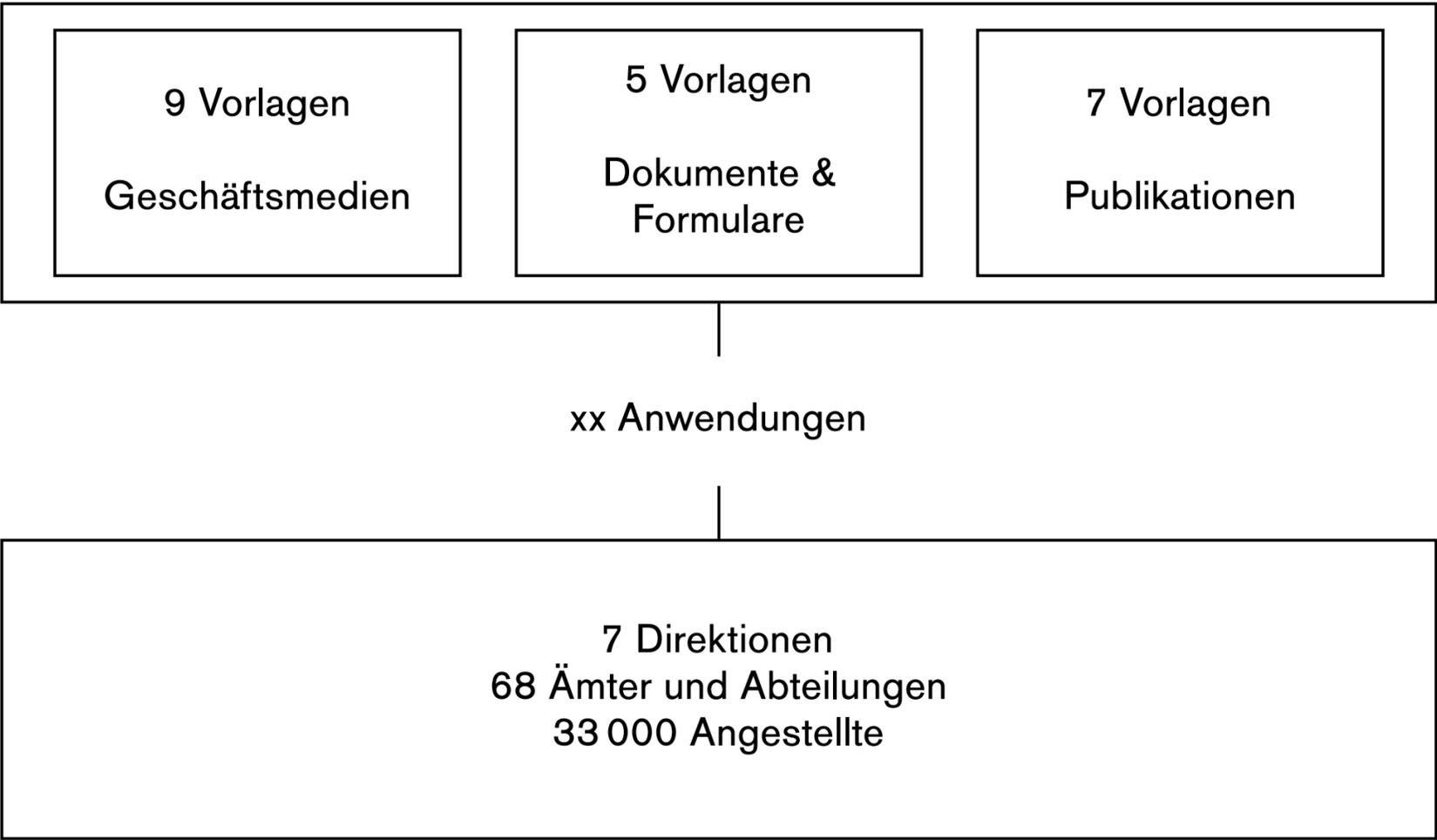
È perché c'è ancora in noi qualcosa da scoprire
Se sono qui c'è un motivo
NOW
Acquaintance
In love
Charmed
Just

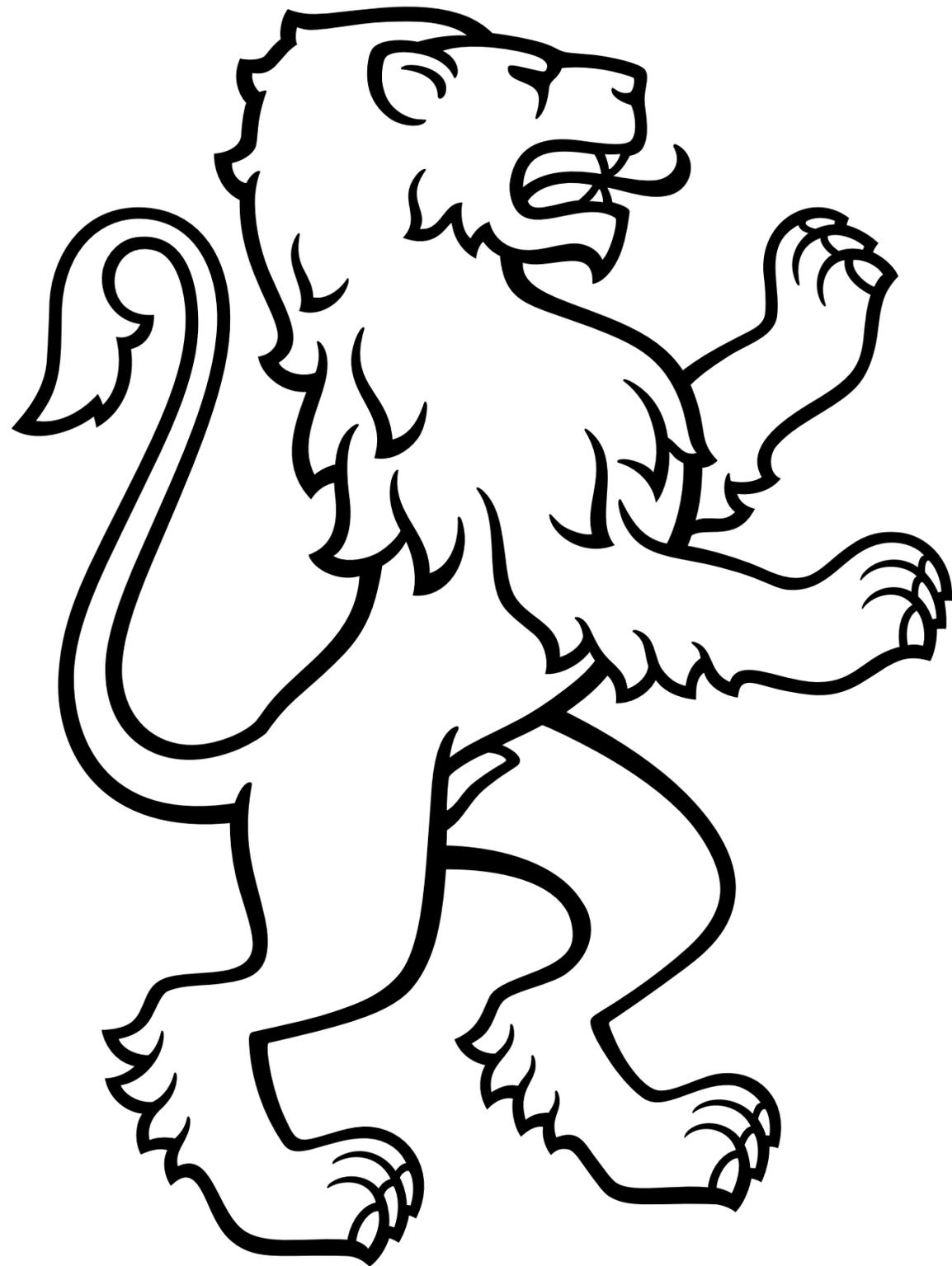
Que se quede el infinito sin estrellas
O que pierda el ancho mar su inmensidad
Pero el negro de tus ojos que no muera
Y el canela de tu piel se quede igual

When your eyes are blind with tears but your heart can see
Another life, another galaxy
wie aber, wenn doch noch etwas
zu sagen wäre?

Something is happening here
don't know what it is

Boston Detroit Chicago Albany Buffalo Rochester Toronto
Moulins Biel Niederbipp Egerkingen Nantes Olten Dijon Belle-Ile Besançon Saint-Nazaire Delémont Aarau Baden Basel
Salem Ottawa Montréal Bismarck Helena Duluth Québec Thunder Bay
Jakutsk



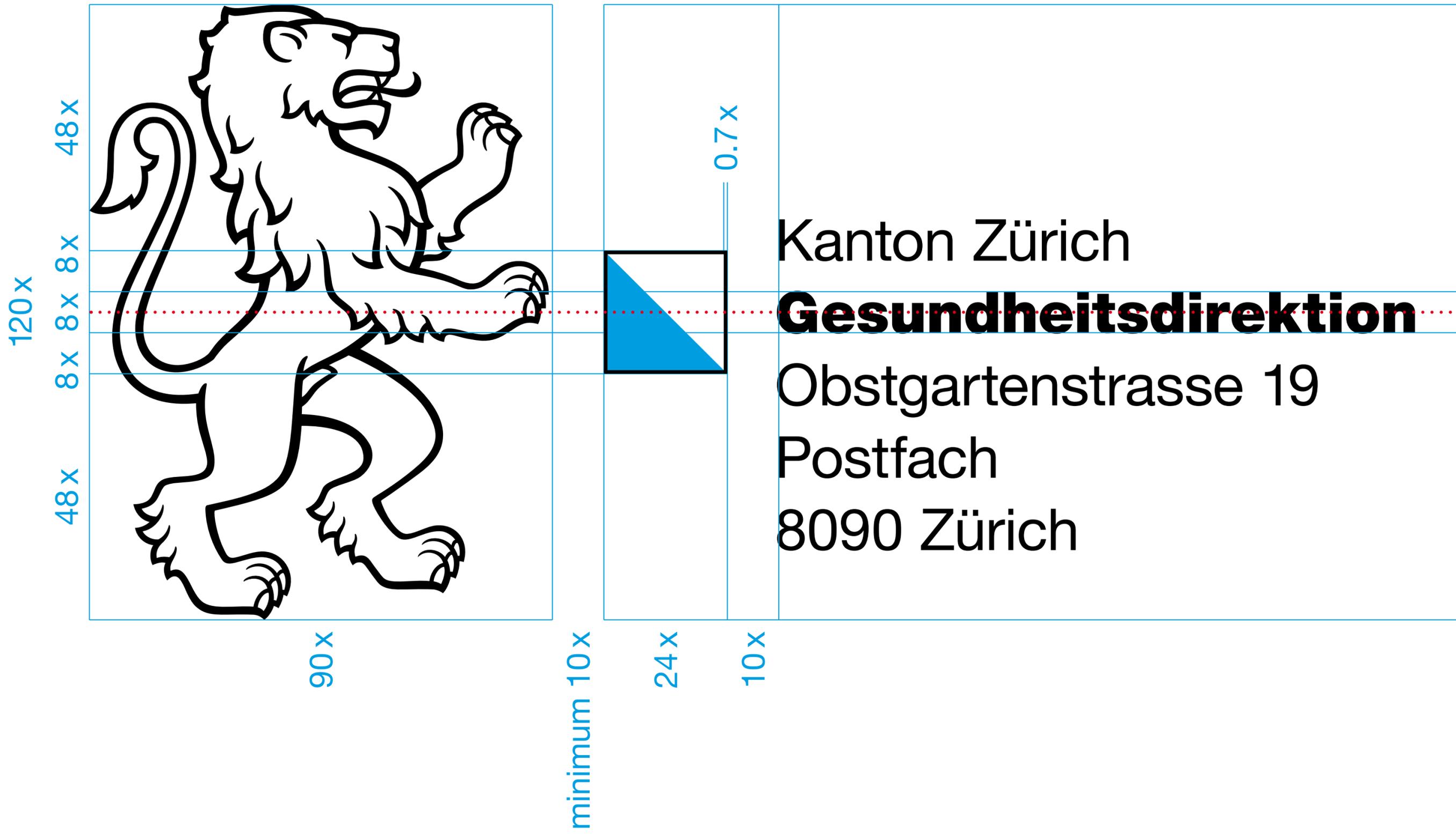


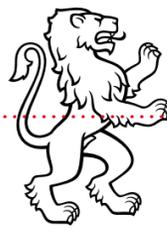


abcdefghijklmnopqr
stuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQR
STUVWXYZ 1234567890
[äöüç] {ÄÖÜÇ}
(.,;:?!&- - *+%/<>“„<>)

abcdefghijklmnopqr
stuvwxyz
ABCDEFGHIJKLMNOPQR
STUVWXYZ 1234567890
[äöüç] {ÄÖÜÇ}
(.,;:?!&- - *+%/<>“„<>)

Kanton Zürich





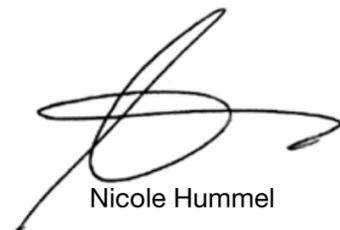
Frau
Dr. Bianca Buonaventura
Lilienhof 18
8001 Zürich

10. Oktober 2010
Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis

Sehr geehrte Frau Buonaventura

Anbei erhalten Sie wie besprochen einige prototypische Anwendungen. Der Briefbogen (vgl. Abb. 3a) zeigt idealtypisch auf, was im Rahmen des derzeit vorliegenden Konzeptentwurfs unter «Service-Design» zu verstehen ist. Ausgehend von der systemischen Grundkonstellation der drei Basiselemente (Flagge, Löwe und Schriftzug) sind die Informationen gemäss den Erwartungen eines Dienstleistungsempfängers geordnet und zueinander in Beziehung gesetzt. Beispielsweise steht die jeweils wesentlichste Absenderinformation, akzentuiert durch die Flagge, ausgezeichnet auf der Logoachse. Die übrigen Informationen werden nach der Logik eines hierarchischen Listings darüber und darunter konfiguriert.

Freundliche Grüsse



Nicole Hummel



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Kaspar-Escher-Haus
Neumühlequai 10
Postfach
8090 Zürich



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Armin Felber
Kommunikationsbeauftragter
Obstgartenstrasse 21
Postfach
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
Fax +41 43 259 58 62
armin.felber@gd.zh.ch
www.gd.zh.ch

ref 1502-2010 / 582-09-2010 / af



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Hans-Rudolf Wandeler
Regierungsrat



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Veterinäramt

Simona Egloff-Santinelli
Technischer Dienst
Obstgartenstrasse 21
Postfach
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
Fax +41 43 259 58 62
simona.egloff@veta.zh.ch
www.veta.zh.ch

Notiz

an Dr. Bianca Buonaventura
Kopie Heinz Sommerhalder
ref 1502-2010 / 582-09-2010 / se



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Fachstelle für Integrationsfragen



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern





Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Armin Felber

Kommunikationsbeauftragter
Obstgartenstrasse 21
Postfach
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
Fax +41 43 259 58 62
armin.felber@gd.zh.ch
www.gd.zh.ch

Notiz

an Dr. Bianca Buonaventura
Kopie Heinz Sommerhalder
ref 1502-2010 / 613-09-2010 / af

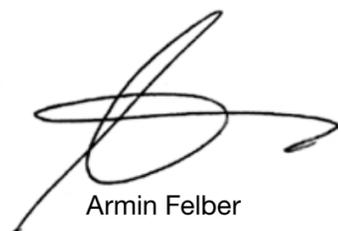
10. Oktober 2010

Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis

Sehr geehrte Frau Buonaventura

Anbei erhalten Sie wie besprochen einige prototypische Anwendungen. Der Briefbogen (vgl. Abb. 3a) zeigt idealtypisch auf, was im Rahmen des derzeit vorliegenden Konzeptentwurfs unter «Service-Design» zu verstehen ist. Ausgehend von der systemischen Grundkonstellation der drei Basiselemente (Flagge, Löwe und Schriftzug) sind die Informationen gemäss den Erwartungen eines Dienstleistungsempfängers geordnet und zueinander in Beziehung gesetzt. Beispielsweise steht die jeweils wesentlichste Absenderinformation, akzentuiert durch die Flagge, ausgezeichnet auf der Logoachse. Die übrigen Informationen werden nach der Logik eines hierarchischen Listings darüber und darunter konfiguriert.

Freundliche Grüsse



Armin Felber

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschinerie dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwärtigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwärtigkeit selbst werden. Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Postfach, 8090 Zürich

Frau
Dr. Bianca Buonaventura
Lilienhof 18
8001 Zürich



Kanton Zürich

Volkswirtschaftsdirektion



Simona Egloff

Technischer Dienst

Kaspar-Escher-Haus, Neumühlequai 10

Postfach, CH-8090 Zürich

Telefon +41 43 259 58 61, Fax +41 43 259 58 62

simona.egloff@vd.zh.ch

www.vd.zh.ch



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Simona Egloff
Technischer Dienst
Obstgartenstrasse 21
Postfach
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
Fax +41 43 259 58 62
simona.egloff@gd.zh.ch
www.gd.zh.ch

Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung
10. Oktober 2010



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Simona Egloff
Technischer Dienst
Kaspar-Escher-Haus
Neumühlequai 10
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
Fax +41 43 259 58 62
simona.egloff@ji.zh.ch
www.ji.zh.ch

Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung
10. Oktober 2010





Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Generalsekretariat

Simona Egloff
Technischer Dienst
Kaspar-Escher-Haus
Neumühlequai 10
8090 Zürich
Telefon +41 43 259 58 61
Fax +41 43 259 58 62
simona.egloff@vd.zh.ch
www.vd.zh.ch

Kommunikative Gesamtstrategie

2. Entwurfsfassung
10. Oktober 2010



Strafbefehl und Widerruf **Art. 352 StPO**

Staatsanwältin
lic.iur. Nicole Hummel
Telefon +41 44 234 56 78
Fax +41 044 234 56 79
nicole.hummel@ji.zh.ch
Bändliweg 21
8090 Zürich

ref 2009/6000/V7
Zürich, 10. Oktober 2010

In der Strafsache

Beschuldigte Person	Jan Finsler , geboren am 01.02.1980, in Winterthur, von Zürich, Sohn des Peter und der Ida geb. Meier, ledig, Maler/arbeitslos, <u>wohnhaf Marktgasse 8, 8400 Winterthur</u>
Wahlverteidigung	Rechtsanwalt lic.iur. Robert Eklig, Oberer Graben 12, 8400 Winterthur
Straftatbestand	Diebstahl etc.
Untersuchungshaft	14.08.2011, 13.00 Uhr, bis 15.08.2011, 16.00 Uhr (1 Tag)

wird in Anwendung von Art. 352 StPO erkannt:

1. Hans Muster ist des schuldig
 - des **Diebstahls** im Sinne von Art. 139 Ziff. 1 StGB,
 - des **versuchten Diebstahls** im Sinne von Art. 139 Ziff. 1 StGB in Verbindung mit Art. 22 Abs. 1 StGB,
 - der **geringfügigen Sachbeschädigung** im Sinne von Art. 144 Abs. 1 StGB in Verbindung mit Art. 172ter StGB.
2. Die beschuldigte Person wird mit gemeinnütziger Arbeit von insgesamt 360 Stunden bestraft, wobei 4 Stunden als durch durch 1 Tag erstandene Haft angerechnet werden.
3. Die gemeinnützige Arbeit **wird vollzogen**.
Leistet die beschuldigte Person die gemeinnützige Arbeit nicht oder nicht vollständig, so wird diese in eine Geldstrafe oder Freiheitsstrafe umgewandelt. Vier Stunden gemeinnütziger Arbeit entsprechen nach heutiger Berechnung einem Tagessatz Geldstrafe zu Fr. 30.-- oder ei-nem Tag Freiheitsstrafe.
4. Die beschuldigte Person wird zudem mit einer Busse von CHF 300.--, bestraft. Bezahlt die beschuldigte Person die Busse schuldhaft nicht, so tritt an deren Stelle eine Ersatzfreiheitsstrafe von 3 Tagen.
5. Die mit Strafbefehl vom 13. Juli durch die Staatsanwaltschaft Zürich Limmat bedingt ausgesprochene Geldstrafe von 90 Tagessätzen zu je CHF 30.--, entsprechend CHF 2'700.--, wird widerrufen und vollziehbar erklärt.
6. Die beschuldigte Person wird bei der Anerkennung der Zivilforderung behaftet und verpflichtet, der Geschädigten Migros Ostschweiz CHF 334.-- zu bezahlen.



Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist:

Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion

Wirtschaftsdaten Oktober 2010

Statistische Mitteilungen
Ausgabe 46

Kommunikative Gesamtstrategie: Synopsis

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwartigkeit.

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen.

Diese Modifikation lässt sich daraufhin zuspitzen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten beginnen.



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



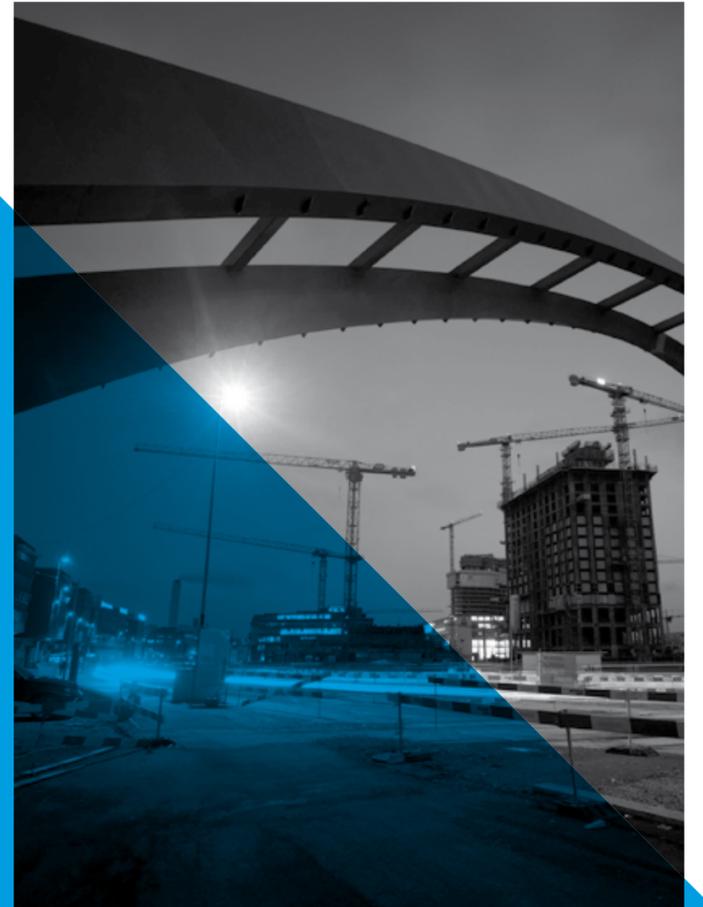
Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration





Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Generalsekretariat

Design 2010: Strategien zur Integration





Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Weiterbildung

10
12
14



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Weiterbildung

11

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortwährende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann.



Kanton Zürich
Gesundheitsdirektion

Weiterbildung

12

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortwährende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen.

Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entspringen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannt «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiplizierte Zeitmaschine dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwärtigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwärtigkeit selbst werden.

Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewenden haben, wären da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Mediatisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich inzwischen signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines sogenannten (und wahrscheinlich soeben erst angebrochenen) «Informations-»-«Kommuni-



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Verkehr

Regionale Verkehrssteuerung RVS



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Verkehr

Regionale Gesamtverkehrs- konzepte rGVK



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Verkehr

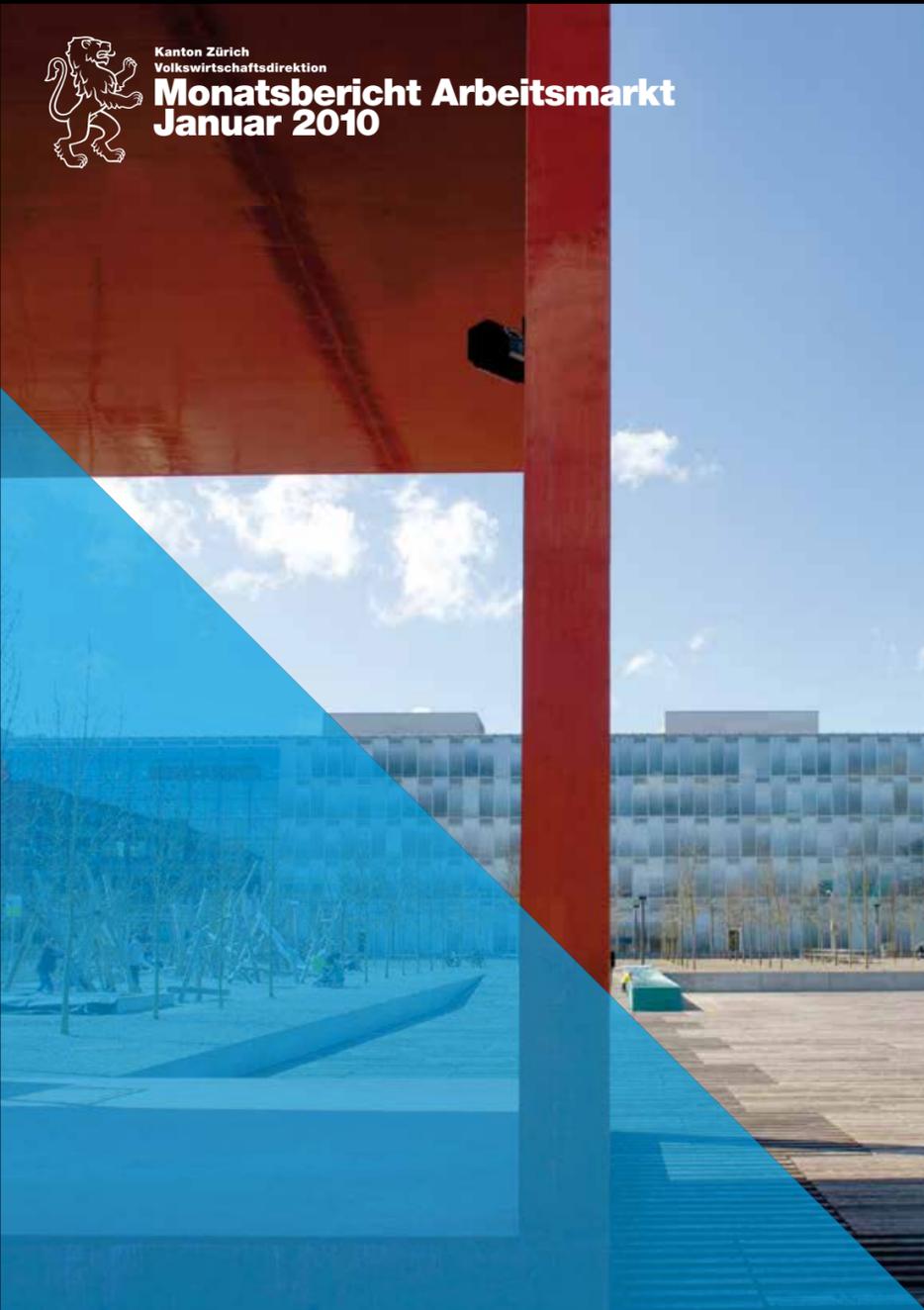
Ausbaustandard für Staatsstrassen Bericht 07.11.2008





Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion

Monatsbericht Arbeitsmarkt Januar 2010



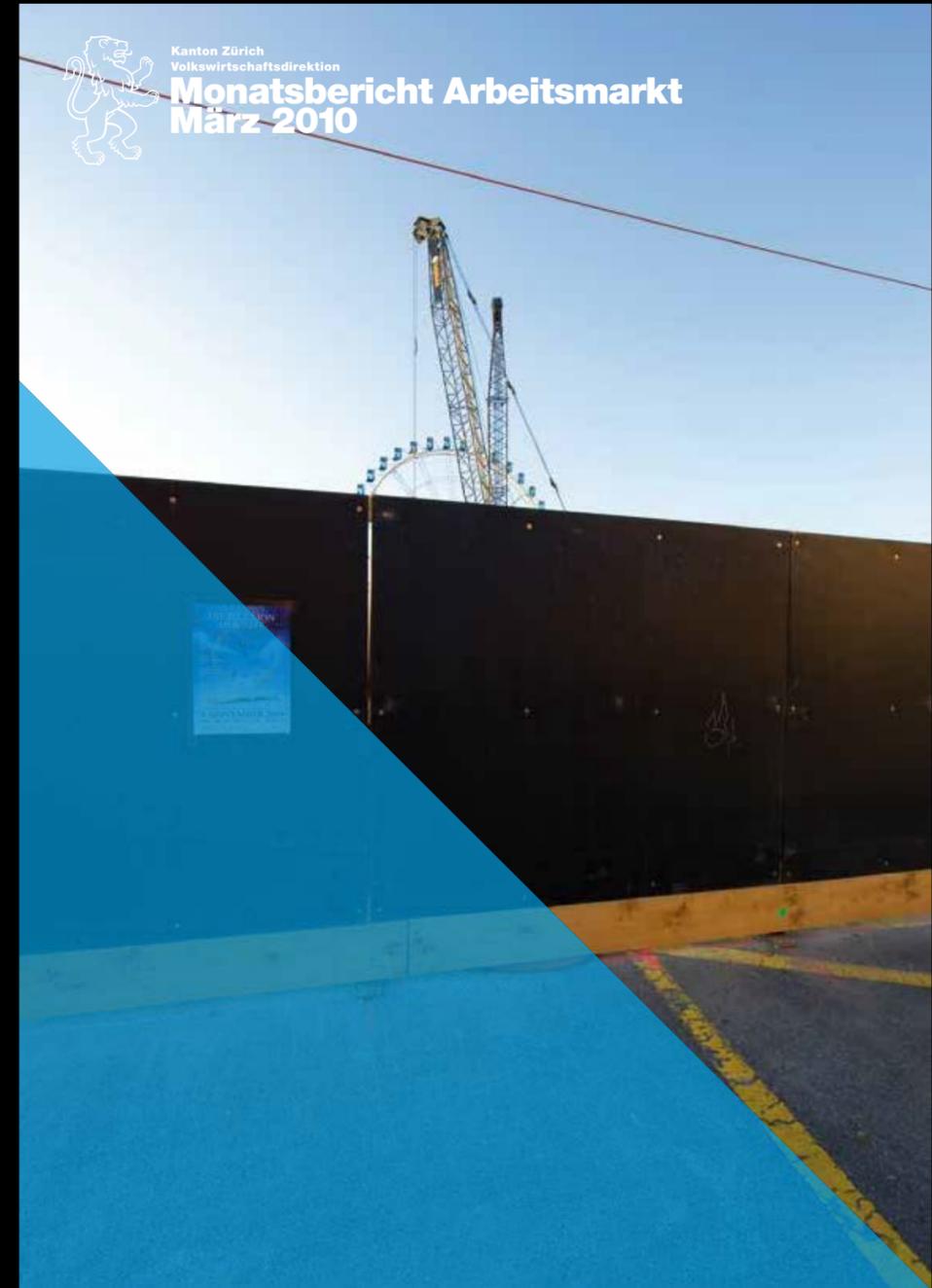
Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion

Monatsbericht Arbeitsmarkt Februar 2010



Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion

Monatsbericht Arbeitsmarkt März 2010





Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Tätigkeitsbericht Fachstelle Kultur 2010



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Oberstaatsanwaltschaft Staatsanwaltschaften Jahresbericht 2010



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Amt für Justizvollzug

Strafanstalt Pöschwies Jahresbericht 2010





Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Gemeindeamt Geschäftsbericht 2010



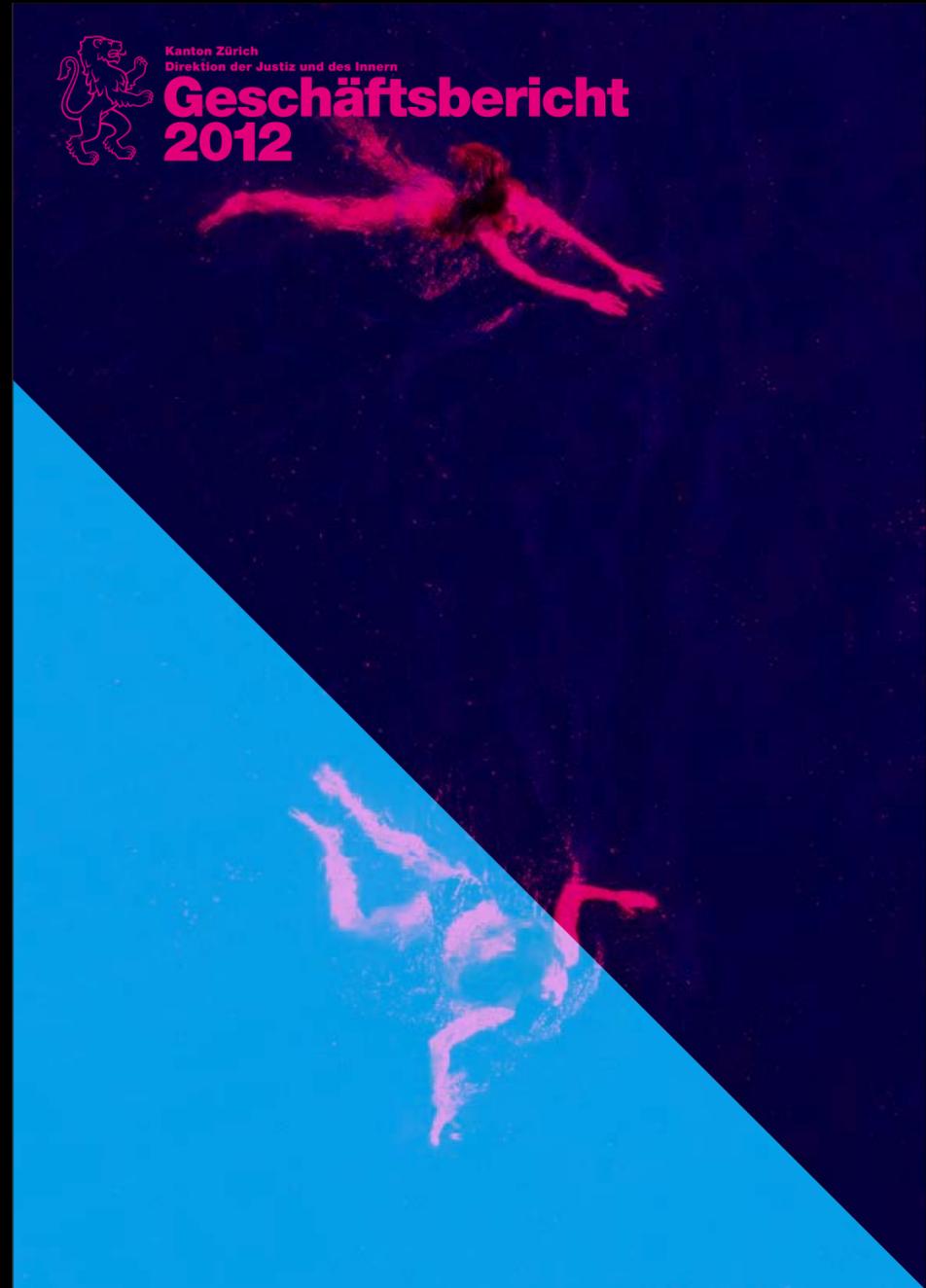
Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern
Amt für Justizvollzug

Strafanstalt Pöschwies Jahresbericht 2010



Kanton Zürich
Direktion der Justiz und des Innern

Geschäftsbericht 2012



Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann. Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Kommunikation von Ereignishorizonten

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnernen, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwärtigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar und gestaltbar sind.



Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschinerie dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwärtigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwärtigkeit selbst werden.

Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewenden haben, wären da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Mediatisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert.

	Fälle (in 1000)		MAHD		PT (in 1000)		%		
	2008	2020	2008	2020	2008	2020			
Nervensystem&Sinnesorgane									
Dermatologie	5.9	6.6	+13%	7.7	6.8	-12%	45	45	0%
Hals-Nasen-Ohren	6.2	6.7	+7%	4.4	4.1	-7%	27	27	0%
Neurochirurgie	1.6	1.8	+12%	11.0	9.5	-14%	17	17	-4%
Neurologie	8.5	9.7	+14%	7.4	6.7	-9%	62	65	+4%
Ophthalmologie	4.1	3.1	-24%	3.0	3.1	+2%	12	10	-22%
Innere Organe									
Endokrinologie	2.3	2.6	+13%	11.5	8.7	-24%	26	22	-14%
Gastroenterologie	10.9	12.3	+13%	7.3	6.7	-8%	79	82	+4%
Viszeralchirurgie	13.7	15.2	+10%	7.1	6.7	-7%	98	101	+3%
Hämatologie	2.6	3.0	+15%	10.0	8.6	-14%	26	26	-2%
Herz-&Gefässchirurgie	7.1	9.0	+27%	7.5	7.2	-3%	53	65	+23%
Kardiologie&Angiologie	12.0	13.2	+10%	6.5	6.4	-1%	78	85	+9%
Infektiologie	2.7	3.0	+13%	10.7	9.8	-8%	29	30	+4%
Nephrologie	1.8	2.1	+18%	8.9	8.0	-11%	16	17	+5%
Urologie	8.9	9.4	+5%	6.1	5.8	-4%	54	55	+1%
Pneumologie	6.6	7.6	+16%	9.3	8.7	-7%	61	66	+8%
Thoraxchirurgie	2.0	2.3	+14%	17.4	14.9	-14%	35	34	-2%
Bewegungsapparat									
Orthopädie	34.3	36.6	+7%	7.6	7.4	-3%	259	270	+4%
Rheumatologie	5.9	6.9	+16%	12.4	9.2	-26%	74	63	-14%
Gynäkologie&Geburtshilfe									
Gynäkologie	9.1	9.2	0%	5.2	5.1	-3%	48	47	-3%
Geburtshilfe	17.6	18.1	+3%	6.2	5.7	-8%	109	103	-5%
Neugeborene	15.4	16.2	+5%	6.3	6.1	-2%	97	99	+3%
Übrige									
(Radio-)Onkologie	2.3	2.0	-12%	5.3	4.9	-8%	12	10	-19%
Psychiatrie&Toxikologie	1.9	2.1	+12%	11.8	9.0	-24%	23	19	-15%
Schwere Verletzungen	1.7	1.9	+11%	9.0	8.0	-12%	15	15	-1%
Transplantationen	0.1	0.1	+8%	27.4	24.6	-10%	4	4	-3%
Sonstige Behandlungen	3.5	4.0	+14%	8.0	8.0	0%	28	32	+13%
Verlegungen&Todesfälle	4.0	4.5	+12%	1.1	1.1	0%	5	5	+12%
Total	192.8	209.2	+9%	7.2	6.8	-6%	1393	1414	+1%

Tabelle 16
Prognostizierter Bedarf 2020 nach Leistungsbereichen

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen und führt so zu einer sukzessiven Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Diese Modifikation lässt sich daraufhin zuspitzen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten beginnen. Damit konvergiert die Bedeutung zu erinnernder und zu erwartender Ereignisse als orientierende Bezugsgrössen kollektiven Denkens und Handelns allmählich gegen Null.

Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann.

Das Fernziel dieses Projekts besteht zunächst darin, sämtliche sinnlichen Verbindungen zur Welt mit einem komplexen Simulationsapparat zu verstöpseln, um die unmittelbar gegenwärtige Wahrnehmung von Realität bzw. die Interaktion mit ihr technisch zu manipulieren, herzustellen und wiederherzustellen. Mit zunehmender Cerebralisierung umfasst das Vorhaben nach und nach auch Bewusstseinszustände, die bloss mittelbar sensorischer Natur sind: Vorstellungen, Phantasien, Gedanken. Wie alle Kulturtechniken, d.h. wie alle prothetischen Projekte zur Erweiterung unserer beschränkten natürlichen Möglichkeiten, Wirklichkeit wahrzunehmen und unseren Bedürfnissen entsprechend zu beeinflussen, ist auch dieses utopisch und dystopisch zugleich disponiert: Die Utopien scheinen in diesem Fall weitgehend auf einen existenziellen Zustand des totalen Entertainments hinauszulaufen, die Dystopien auf jene multiplen Missbrauchsszenarien, die unweigerlich mit der Operationalisierung von Bewusstseinszuständen einhergehen und in der Regel auch auf die eine oder andere Weise realisiert werden, wenn und insoweit sie möglich sind.

Mobilität

Die Bezeichnung «Absolution der Gegenwart» bietet sich an, weil die Technologien, die dem Projekt zugrunde liegen, etwas gemeinsam haben, was für dessen Entwicklung von konstitutiver Bedeutung ist: Sie tendieren dazu, die kognitiven Verbindungen eines Individuums zu denjenigen Bewusstseinsinhalten zu kappen, aus denen sich seine Vergangenheit und seine Zukunft zusammensetzt. Mit anderen Worten: Sie fragmentieren das Zeitkontinuum aus – erstens – erinnerten, – zweitens – erwarteten oder entworfenen und – drittens – direkt gegenwartsbezogenen Bewusstseinszuständen und bewirken dessen wahrnehmungspsychologische Reduktion auf die letzteren, auf die unmittelbare Gegenwart also.

Aus den Bezügen und Abhängigkeiten hinsichtlich einer bestimmten Konfiguration von Vergangenheit und Zukunft herausgelöst, ist die Gegenwart im wörtlichen Sinn «absolut» und kann nahezu nach Belieben mit Vergangenheits- und Zukunftshorizonten angereichert werden, die nicht primär dem je eigenen Zeitbewusstsein des betreffenden Individuums entstammen müssen, sondern medial übermittelt, entsprechend manipuliert oder editiert sein können. Diese zunächst triviale Feststellung trifft mindestens für die «modernen» unter den Medientechnologien zu: von der Photographie, über die Radio- und Telekommunikation und die klassischen audiovisuellen bis zu den elektronischen und sogenannten «Neuen» Medien. Ein erweitertes, z.B. McLuhan'sches Medienverständnis mag auch die Basistechnologien hinter den medialen Applikationen hinzuzählen: die Politik, die Elektrizität, die Technifizierungen der Fortbewegung, die Informatik, die Implikationen der Bio-, Nano- oder Nukleartechnik oder der zweckmässigen Instrumentierung von Licht.

Jedenfalls stellen sich die medientechnologischen Aufrüstungen moderner Gesellschaften und Lebenswelten unter diesem Gesichtspunkt als eine multiple Zeitmaschinerie dar, die nicht das tätige Bereisen und Durchdringen einer mehr oder minder objektiven Zeit, sondern deren konkretistische Verdichtung und Implosion auf eine – jeweils – absolute Gegenwärtigkeit hin ermöglicht, in der Projektionen und Extrapolationen in die Vergangenheit und in die Zukunft nahezu willkürlich synthetisierbar und damit zu Phasenzuständen dieser Gegenwartigkeit selbst werden.

Pluralismus der Eigenzeiten Pluralismus

Bei der Trivialität dieser Entwicklung im Sinn eines kulturtechnischen Fortschritts könnte es durchaus sein Bewenden haben, wären da nicht die unzweifelhaften Indizien dafür, dass die technische Mediatisierung der Welt nicht nur die ästhetische, sondern auch die intelligente Kognition von Raumzeiten und Zeiträumen drastisch verändert und dass diese Veränderungen sich inzwischen signifikant schneller zu ereignen scheinen, als wir sie im Kollektiv zu verstehen oder wenigstens zu reflektieren im Stande sind. Was uns im Zeichen eines sogenannten (und wahrscheinlich soeben erst angebrochenen) «Informations-», «Kommunikations-» oder «Medienzeitalters» geschieht, ist – polemisch verkürzt ausgedrückt – eine Art mediale Lobotomie in Bezug auf die Funktionen unseres Zeitbewusstseins, d.h. die Sektion von Ereignishorizonten in Zonen und Komplexe jeweiliger Gegenwartigkeit. Die damit verbundene ko-



Im Zeitalter entfesselter Kommunikation und Kommunikationen zu leben heisst unter anderem und im Sinn einer Hypothese: in ein medientechnologisches Projekt verstrickt zu sein, das in formelhafter Zuspitzung als fortschreitende «Absolution der Gegenwart» bezeichnet werden kann.

gnitionstechnische Aufblähung einzelner gegenwärtiger Ereignisse und ihrer je momentanen Vergangenheits- und Zukunftshorizonte geht zwangsläufig mit dem zumindest zeitweiligen Verlust eines Gesamtbildes, einer ganzheitlichen «Eschatologie» der Ereignisse einher, und dies wiederum bedeutet nichts weniger als eine Verengung und Beschneidung der Horizonte zeitlicher Wahrnehmung überhaupt: realer quantitativer Verlust von Vergangenheit und – im vorliegenden Zusammenhang von bevorzugtem Interesse: – von Zukunft also.

Dienstleistung und Verwaltung

Die diesbezügliche kulturtheoretische Diagnostik hat, nebenbei bemerkt, spätestens seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts und besonders natürlich unter postmodernistischem Vorzeichen zahlreiche mehr oder weniger originelle Metaphern und Beschreibungen für derlei Entwicklungen zu Tage gefördert, die je nach disziplinärem Gesichtspunkt einmal die philosophischen, ein andermal die sozialen, die politischen, die psychologischen oder die kognitiven Implikationen zu formulieren versuchen: etwa in der Phänomenologie von Beschleunigungen und Geschwindigkeiten bei Virilio, in Kittlers «informationstheoretischem Materialismus», in Lübbes Sinnbildern von der «Gegenwartsschrumpfung» und dem unablässig näher rückenden «schwarzen Vorhang», der uns die Sicht auf die Zukunft verwehrt, in Nowotnys «Pluralismus der Eigenzeiten», in Takabayashis «stetiger positiver Multiplikation dessen, was ohnehin da ist» oder – vielleicht am präzisesten – in Baudrillards Formeln vom «Streik der Ereignisse», vom «Kollaps der Geschichte» oder vom «Jahr 2000», das in seinem medial herbeigefaselten Design unausweichlicher zeitgeschichtlicher Bedeutsamkeit – und gerade deswegen – «nicht stattfindet» bzw. nicht stattfinden kann bzw. nicht stattfinden wird, usw. usf.

Aus der inhaltlichen Divergenz dieser Konzepte und Terminologien lassen sich zugegebenermassen nur schwer Schnittmengen herstellen, zumal sie sich meist nur indirekt oder implizit mit der hier aufgeworfenen spezifischen Problemstellung befassen. Aber sie dokumentieren eindrücklich das Bedürfnis, die Transformation des Zeitbewusstseins in der Mediengesellschaft, mithin v.a. den medientechnologisch beschleunigten kollektiven Zukunftsverlust zu konzeptualisieren, zu erklären, theoretisch zu schärfen und – nun ja – ganz einfach irgendwie zu be-greifen. Dieses Bedürfnis hängt wohl nicht zuletzt auch mit einem Zustand permanenter Frustration zusammen, den uns die progressive Absolution der Gegenwart zumutet: damit, ständig mannigfaltigsten Versprechen, Verführungen und Prognosen hinsichtlich unserer näheren und fernerer Zukunft ausgesetzt zu sein, von denen wir jederzeit und immer schon wissen, dass sie nicht wirklich eingelöst werden (können), weil es dabei nicht um «die», sondern um «eine», eine instantane, momentane, simultane Zukunft geht, die im nächsten Moment schon vergangen sein wird.

Mit anderen Worten: Es ist längst in unser Erfahrungswissen eingegangen, dass unser in der Vergangenheit verankertes und auf die Zukunft gerichtetes Zeitbewusstsein unter dem Druck zunehmend medial vermittelter Zugänge zur Welt weitgehend desintegriert und pornographisch geworden ist: desintegriert, pornographisch und in gewisser Weise solipsistisch, denn solche jeweiligen, instantanen oder momentanen Zukünfte sind notwendigerweise auch je eigene, die im jeweiligen Moment nur für ein jeweiliges Individuum eine jeweilige Realität und Bedeutung haben, und dies obschon – oder treffender: gerade weil – sie gewöhnlich in einer Form und Absicht verabfolgt werden, die nicht die Kognition eines bestimmten, sondern mehrerer oder gar beliebiger Individuen, mitunter «Massen» von Individuen ansprechen soll.

Wege zur Medienintegration

Im und am Kino (bzw. in und an der Anwendung seiner gestalterischen Mittel und Möglichkeiten auf neuere, noch simultaneistischere Medien) haben wir gelernt, Zeit-Bilder in einer unmittelbaren medialen Vermittlung zu rezipieren, zu produzieren und zu reproduzieren. Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwärtigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar und gestaltbar sind. Bei fortschreitender Ge-



Primäre Funktion

Die primäre Funktion dieser zwar vorwiegend, aber durchaus nicht ausschliesslich «visuellen» Zeit-Bilder ist die Fokussierung des Zeitbewusstseins auf eine absolute Gegenwärtigkeit, aus der heraus die jeweiligen Vergangenheiten und insbesondere die jeweiligen Zukünfte momentan autorisierbar und gestaltbar sind.

Modifikation

Bei fortschreitender Gewöhnung und Konditionierung lässt sich dieser kognitive Zustand allmählich auch ohne direkte oder intentionale Mediatisierung herstellen und führt so zu einer sukzessiven Modifikation des Zeitbewusstseins selbst.

Allmählich gegen Null

Diese Modifikation lässt sich daraufhin zuspitzen, dass sich Vergangenheit und Zukunft nicht mehr nur theoretisch, sondern auch in der erlebten Zeit relativ zu einer absoluten Gegenwart zu verhalten beginnen. Damit konvergiert die Bedeutung zu erinnernder und zu erwartender Ereignisse als orientierende Bezugsgrössen kollektiven Denkens und Handelns allmählich gegen Null.